



Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

An die
Medien

Dortmund

30.04.04

Konzerthaus

Die jüngsten Verlautbarungen des Konzerthausintendanten zum Defizit im ersten Geschäftsjahr stimmen wenig optimistisch. Abgesehen von zusätzlichen Kosten, die bei der Eröffnung entstanden sind, ist das grundlegende Problem die unzureichende Auslastung. Falls die öffentlich genannte Größenordnung von Verlusten in Höhe von 180.000 Euro an einem einzigen Abend stimmt, so ist diese schlicht unverantwortlich. Unabhängig von diesen Einzelereignissen ist es aber offensichtlich ohnehin problematisch, die ursprünglich geplante Auslastung zu erreichen mit dem beschlossenen Maximalzuschuss auszukommen.

Nachdem das Konzerthaus gebaut ist, haben BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ein Interesse daran, dass das Konzerthaus erfolgreich arbeitet. Wir sind aber auch daran interessiert, den Haushalt der Stadt nicht mit Ausgaben zu belasten, die eine den sozialen Verhältnissen angemessene Aufgabenwahrnehmung zunehmend unmöglich macht.

Als Konsequenz aus dieser Entwicklung ist es für unsere Fraktion unerlässlich, dass der kommunale Zuschuss auf keinen Fall erhöht, sondern sukzessive abgebaut wird. Hier muss der Intendant auch an seinen eigenen Worten gemessen werden, wonach er langfristig ohne öffentlichen Zuschuss auskommen kann. Dazu muss zunächst der Auslastungsgrad auf der Grundlage von tatsächlich verkauften Karten deutlich erhöht werden. Die Aufgabe von Herrn Vogt ist es, für eine entsprechende Programmgestaltung zu sorgen. „Spezialitäten“ sind nicht drin, wenn sie an einzelnen Tagen für Einnahmeausfälle in der oben genannten Größenordnung sorgen.

Aus unserer Sicht hat sich der Klassikerspezialist Vogt seiner Aufgabe unter anderem aus diesem Grund bisher nur bedingt gewachsen gezeigt. Dass erst jetzt das mehrfach angemahnte Jahresergebnis für die erste Spielzeit vorliegt, ist ebenso bezeichnend, wie die Tatsache, dass keine Informationen für die erste Hälfte der neuen Spielzeit vorgelegt werden.



Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

Wir sind darüber hinaus der Meinung, dass ernsthaft geprüft werden muss, ob die Konzerthaus GmbH weiter in der bestehenden Form arbeiten soll. Zu prüfen ist, ob eine Kooperation mit der Westfalenhalle oder auch eine andere Form der Kooperation mit dem Eigenbetrieb Theater möglich ist. Fest steht aus unserer Sicht, dass angesichts der finanziellen Situation der Stadt kein weiteres unberechenbares Kostenrisiko eingegangen werden kann.

Wenn das Konzerthaus im wahrsten Sinne des Wortes eine Nummer zu groß für Herrn Vogt und die Stadt Dortmund geraten ist, muss schleunigst nach Alternativen gesucht werden, die zur Entlastung der Stadt beitragen.